

*Baptist tussen Hypercalvinisme en Modernisme* (Diss. Kampen, 1987), der den calvinistischen Zug Spurgeons deutlich herausarbeitet.

Stephan Holthaus

---

Klaus vom Orde. *Carl Mez: Ein Unternehmer in Industrie, Politik und Kirche*. TVG- Monographien und Studienbücher. Gießen: Brunnen, 1992. 324 S., DM 48,--.

---

Fast alle wichtigen Strömungen des 19. Jahrhunderts einschließlich der Erweckungsbewegung verdichten sich biographisch in der Unternehmerpersönlichkeit Carl Mez (1808-1877) - das Interesse an ihr ist mehr als berechtigt. Stand der erfolgreiche Industrielle aus Freiburg im Breisgau/Baden anfangs unter dem prägenden Einfluß eines von dem Gedankengut der Französischen Revolution bestimmten Liberalismus, so ist Mez in der zweiten Hälfte seines Lebens einer der maßgeblichen Träger der Erweckungsbewegung in Baden. Als Geschäftsmann mit internationalen Betriebserfahrungen (Italien, Türkei, Ungarn, USA) war er von 1844 bis 1849 Abgeordneter der badischen Volksvertretung und 1848/49 Mitglied der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Dort vertrat der fraktionslose Abgeordnete eine schöpfungstheologisch begründete sozialistische Position, von der her er bei Abstimmungen fast immer auf Seiten der radikal-linken Fraktion stand. Den Umzug der linkslastigen Rumpfversammlung von Frankfurt nach Stuttgart trug der sozial denkende liberale Unternehmer Mez noch überzeugt mit, die Trennung von den Sozialisten ergab sich jedoch mit dem badischen Aufstand. Nach diesen Ereignissen nimmt das Engagement von Mez durch seine Freundschaft mit Christian F. Spittler in dessen Einrichtungen zu. Wegen seiner Geschäftserfahrungen in der Türkei ist Mez u.a. leitend bei den Überlegungen zur Chrischona-Mission in Jerusalem und Ägypten beteiligt.

Klaus vom Orde ist in seiner kirchengeschichtlichen Marburger Dissertation der Frage nachgegangen, inwiefern Mez die Herausforderungen der Industrialisierung und der politischen Umbrüche als Persönlichkeit der badischen Erweckung bewältigt hat. In sieben Hauptteilen wird das vielfältige Wirken von Mez entfaltet. Einleitend wird die unternehmerische Entwicklung dargestellt (38 Seiten), es folgt im 2. Hauptteil (117 Seiten) eine detaillierte Darstellung der politischen Wirksamkeit, insbesondere in den Umbruchsjahren 1848/49. Im 3. Hauptteil beschreibt vom Orde die sozialreformerischen Ansätze in den Mez'schen Fabriken, in denen sich die christlich motivierte sozialpolitische Einstellung von Mez bewähren will

(33 Seiten). Der 4. und 5. Hauptteil beschreiben dann Mez' Engagement im Rahmen der Erweckungsbewegung (34 Seiten) und der badischen Landeskirche (37 Seiten). Die beiden Schlußkapitel bringen eine zusammenfassende theologische Charakterisierung (6 Seiten) und eine Gesamtwürdigung der Arbeit von Mez (5 Seiten).

Dabei erkennt vom Orde, daß die entscheidenden Motivationen zu den sozial flankierenden Maßnahmen der Mez'schen Betriebe nicht erst durch die Begegnung mit der Erweckung bestimmt waren. Die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung für die verarmten Landregionen, die von ihm initiierte Krankenkasse und Altersvorsorge für Firmenangehörige, die Betriebssparkasse zur Ermöglichung von Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand, die seinerzeit vorbildliche Wohnraumfürsorge insbesondere für die weiblichen Arbeitnehmer, die Ablehnung von Kinderarbeit und das Engagement zur Allgemeinbildung der Proletarier entsprangen zwar einer schöpfungstheologischen Grundüberzeugung, sind bei Mez aber bereits in einer Zeit vor der intensiven Begegnung mit der Erweckung vorhanden. Zwar gab es seitens der Erweckungskreise auch unterstützende Impulse - wie etwa die Einrichtung einer "Bundesfabrik" unter der Trägerschaft der Pilgermission St. Chrischona, bei der die Arbeitnehmer gleichzeitig Kleinaktionäre waren, jedoch sieht vom Orde das politische Engagement von Mez um das Wohl der Menschen durch eine verengte Anthropologie in der Erweckungsfrömmigkeit auch eingeschränkt.

Aus der wissenschaftlichen Orientierung der Ausarbeitung ergibt sich eine detailreiche Darstellung, die allerdings die flüssige Lesbarkeit phasenweise beeinträchtigt. Auch setzt die Argumentation oft Vertrautheit mit den Ereignissen und Personen der Frankfurter Paulskirche bzw. der badischen Landes- und Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts voraus. Es spricht für den Verlag, diese Untersuchung zur Sozial-, Kirchen- und Erweckungsgeschichte trotzdem einer breiteren Leserschaft zur Verfügung zu stellen. Dem Autor ist zu danken, den Zugang zu dieser vielseitigen Gestalt der Erweckung trotz kritischer Quellenlage erschlossen zu haben.

*Herbert H. Klement*

---

Werner Raupp. *Gelebter Glaube: Erfahrungen und Lebenszeugnisse aus unserem Land. Ein Lesebuch.* Metzingen: Ernst Franz-Verlag, 1993. 397 S., 80 Abb. DM 35,--.

---

Bei diesem Buch handelt es sich um eine mit spürbarer innerer Anteilnahme zusammengestellte Anthologie zur Geschichte der Frömmigkeit in